



# Stadt Kitzbühel

Jahrgang 16/Nr. 10

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Oktober 2012

## 50 Jahre Evangelische Christuskirche 1962 bis 2012



Im Oktober 1962 wurde die vom international bedeutenden Architekten Clemens Holzmeister entworfene Evangelische Christuskirche eingeweiht. Anlässlich des 50. Jahrestages findet am **Sonntag, 28. Oktober 2012**, ein Festakt statt. Näheres hierzu kann der **beiliegenden Sonderausgabe** entnommen werden.





STADTAMT KITZBÜHEL

# Demographische Daten 2011 – Stadt Kitzbühel

Hohe Zweitwohnsitzquote, Ausländeranteil steigt



*Die Bevölkerung von Kitzbühel wird immer älter, beinahe jeder vierte Einwohner gehört zur Generation 65-plus.*

Die vom Fachbereich Statistik des Amtes der Tiroler Landesregierung herausgegebene Broschüre zur Bevölkerungsentwicklung 2011 ist unlängst erschienen (Stand 31. 12. 2011). Die aus den Gemeindetabellen für die **Stadt Kitzbühel** herauszulesenden Angaben decken sich mit den Ausführungen der Fachleute anlässlich der Präsentation des Vorentwurfes des örtlichen Raumordnungskonzeptes für die nächsten 10 Jahre (siehe nebenstehenden Bericht über die Öffentliche Gemeindeversammlung).

**Personen mit Hauptwohnsitz sind in Kitzbühel 8.134 gemeldet**, das ist gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 73 Personen (-0,9 %). Einen Rückgang (-1,2 %) gab es wie schon in den vergangenen Jahren bei den Inländern. Das Verhältnis zeigt derzeit 6.844 Österreicher (84,1 %) gegenüber 1.290 Ausländer (15,9 %). Insgesamt stammen davon 875 Personen aus EU-Staaten, 232 aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien und 103 aus der Türkei.

Zugezogen sind in Kitzbühel aus dem Inland 215 Personen und nicht weniger als 163 aus dem Ausland. Weggezogen sind hingegen insgesamt 436 Personen.

Das weibliche Geschlecht ist in Kitzbühel mit 4.367 Personen stärker vertreten als das männliche mit 3.767. Das heißt, in Kitzbühel wohnen um 600 Frauen mehr als Männer.

Beträchtlich ist nach wie vor die Anzahl der Zweitwohnsitze. **Insgesamt haben 4.775 Personen in Kitzbühel einen Zweitwohnsitz, um 62 Personen mehr als im Vorjahr.** Dies entspricht einer **Zweitwohnsitzquote von 59,5 Prozent (2009: 58,2 %)**. Der Bezirksschnitt liegt hier bei 35,5 Prozent und der Landesschnitt bei nur 14,8 Prozent. Ähnlich hohe Werte wie Kitzbühel haben im Bezirk die Gemein-

den Westendorf (58,6 %), Reith (56,3 %) und Jochberg (55,9 %). Spitzenreiter im negativen Sinn ist aber nicht Kitzbühel sondern Brixen im Thale mit 60,2 Prozent. In der Marktgemeinde St. Johann beträgt die Zweitwohnsitzquote noch relativ geringe 18,7 Prozent. Den geringsten Wert hat Hochfilzen mit 14,7 Prozent.

Bemerkenswert der seit Jahren steigende Altersschnitt. Auf die Altersgruppe von Personen unter 15 Jahren entfällt in Kitzbühel ein Prozentsatz von 11,5 (-0,2 %) bei einem Tiroldurchschnitt von 15 %. Die Gruppe 65 Jahre und älter weist in Kitzbühel einen Anteil von 23,7 Prozent (+0,6 %) aus, der Bezirksdurchschnitt lautet 18,1 Prozent bei einem Landesdurchschnitt von 16,5 Prozent. Wesentlich geringer ist zum Beispiel der Anteil der 65+-Generation in Kirchberg (18,5 %) und in St. Johann (17,2 %).

Der wichtige gesellschaftliche Bereich der Daseinsvorsorge kann nicht dem Prinzip der Gewinnmaximierung ausgeliefert werden. Andernfalls laufen Bedürfnisse der Allgemeinheit Gefahr, auf der Strecke zu bleiben. Abschreckende Beispiele dafür gibt es genug. Die Rettungsdienste sind ein Kernbereich der Daseinsvorsorge, sie eignen sich nicht als marktwirtschaftliche Verfügungsmasse. Selbst die EU – bei Gott keine Vereinigung von Feinden des Wettbewerbs – schreibt den Mitgliedsstaaten nicht deren Liberalisierung vor.

*Walter Guggenberger,  
Leiter des Bundessozialamts in Innsbruck*





STADTAMT KITZBÜHEL

## Öffentliche Gemeindeversammlung

Wie im Herbst des Vorjahres fand auch die diesjährige Öffentliche Gemeindeversammlung im Sportpark statt. Rund 150 Kitzbühelerinnen und Kitzbüheler fanden sich ein und zeigten ihr Interesse an den Vorgängen in der Stadt Kitzbühel. Zentraler Punkt war neben dem Bericht des Bürgermeisters die Vorstellung des Vorentwurfes des neuen **örtlichen Raumordnungskonzeptes**.

Bei einer Öffentlichen Gemeindeversammlung werden im Unterschied zu einer Gemeinderatssitzung keine Beschlüsse gefasst, sie dient hingegen der Information der Bevölkerung. Dieser wird aber auch breiter Raum für Anfragen aller Art gegeben. Ganz in diesem Sinne entwickelte sich die Veranstaltung zu einem Abend des offenen Dialogs, wobei auch die Streitkultur nicht zu kurz kam. Letztlich konnten sicherlich einige Unklarheiten beseitigt und Missverständnisse ausgeräumt werden.

**Bürgermeister Dr. Klaus Winkler** berichtete eingangs über die wichtigsten Aufgaben mit denen die Stadt derzeit konfrontiert ist, gab einen Überblick über bereits erledigte sowie einen Ausblick auf anstehende Aufgaben. Der Bogen spannte sich dabei vom derzeitigen Stand bei der Erweiterung der Bezirkshauptmannschaft über die Pläne für die neue Musikschule und Sanierung der Hauptschule. Berichtet wurde zudem über das Gesundheitszentrum und die sich im Bau befindliche Reha-Klinik.

Beherrschendes Thema war aber die Präsentation des Vorentwurfes des neuen örtlichen Raumordnungskonzeptes. Dieses muss wieder



*Zur Präsentation des Vorentwurfes des Raumordnungskonzeptes waren auch die Fachleute DI Robert Ortner, Dr. Peter Hollmann und DI Friedrich Rauch (vorne von rechts) geladen.*

für einen Zeitraum von 10 Jahren fortgeschrieben werden. **Ortsplaner DI Friedrich Rauch** bemühte sich, diese komplexe Materie zu erläutern. Für Fragen standen hiezu auch die zuständigen **Fachleute im Amt der Tiroler Landesregierung Dr. Peter Hollmann und DI Robert Ortner** zur Verfügung.

Ortsplaner Rauch zeigte in seinem Vortrag auf, dass im Gemeindegebiet der Stadt Kitzbühel zwar rund 25 ha an gewidmetem Bauland vorhanden ist, dieses eigentlich für mehrere Jahrzehnte reichen würde, durch die hohen Grundstückspreise und weitere Spekulation aber so gut wie nicht für Siedlungszwecke zur Verfügung steht. Die Entwicklungsszenarien gehen von einem Baulandbedarf in den nächsten 10 Jahren von rund 4 bis 6,5 ha aus.

Aufgezeigt wurde auch die stagnierende Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahrzehnte, wobei der

sich stetig verringernde Anteil der Inländer durch den vermehrten Zuzug von Ausländern kompensiert wurde. Dieses aus Kitzbüheler Sicht nicht gerade positives Szenario dürfte sich aber laut den Aussagen der Fachleute durch die vermehrte Schaffung von Siedlungsraum für die einheimische Bevölkerung wieder etwas ins Po-

sitive kehren. Speziell Dr. Hollmann, der ranghöchste Raumordnungsbeamte im Land Tirol, lobte in diesem Zusammenhang die Kitzbüheler Siedlungspolitik der vergangenen Jahre. Nach angeregten Diskussionen konnte die Öffentliche Gemeindeversammlung nach rund dreieinhalb Stunden beendet werden.



*Großes Interesse rief die zukünftige Raumplanung hervor.*



## Bau der Reha-Klinik schreitet zügig voran

Im heurigen Frühjahr erfolgte der Baustart für die Rehabilitationsklinik der Firma VAMED. Mittlerweile ist der Baukörper im Rohbau bereits fertig gestellt und in rund einem Jahr soll die neue Gesundheitseinrichtung in Betrieb gehen.

Wie bereits öfters erwähnt entsteht hier eine Reha-Klinik mit 120 Betten für Orthopädie und Unfall-/Neurochirurgie. geschaffen werden dabei auch 80 saisonunabhängige hochwertige Arbeitsplätze. Diese neue Einrichtung wird zur Deckung des in Tirol noch bestehenden Bedarfs an Reha-Betten beitragen. Die Investitionskosten in Höhe von rund 22 Millionen Euro trägt allein die Firma VAMED.

Die Betten werden vorwiegend in Einzelzimmer auf vier Etagen untergebracht. Einige wenige Zweibettzimmer sind ebenfalls geplant. Für den Therapiebereich werden rund 1.000 m<sup>2</sup> zur Verfügung stehen. Eine Zusammenarbeit ist mit dem angrenzenden Altenwohnheim im Bereich Speiserversorgung geplant. Demnach wird die Küche des Altenwohnheimes auch die Speisen für das Rehazentrum herstellen. So können die freien Kapazitäten des Küchenbetriebes des Altenwohnheimes mitgenutzt und Synergien generiert werden.



*Es ist nur wenig bekannt, dass neben einer beträchtlichen Anzahl an Kapellen die Stadt Kitzbühel auch Eigentümerin eines der größeren Kirchenbauten im Ort ist. Es handelt sich dabei um die zum ehemaligen Stadtspital gehörende Spitalkirche. Aus dem Eigentum daran entspringt natürlich ein laufender, ganz beträchtlicher Erhaltungsaufwand für die Stadt. Die heutige Form erhielt die Spitalkirche durch den Straßenbau im 19. Jahrhundert (siehe hierzu ausführlich Stadtzeitung Ausgabe September 2004). Die Stadt stellt die Spitalkirche mehreren christlichen Religionsgemeinschaften als Kulturstätte zur Verfügung.*





STADTAMT KITZBÜHEL / TIEFBAUAMT

## Leitnerbach wird gezähmt

Brückenbau über die Ache erschließt Wohnpark Einfang



*Durch Verbauungsmaßnahmen beim Leitnerbach wird die anrainende Bevölkerung vor Wildwasser-Gefahren geschützt.*

Im Bereich Einfang entstand in den vergangenen zehn Jahren ein neues Siedlungsgebiet für einheimische Familien. Gemeinsam mit der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft WE Wohnungseigentum schaffte dort die Stadt Kitzbühel neuen Wohnraum in Form von Reihenhäusern und Wohnungen.

Die ersten drei Baustufen mit insgesamt 45 Reihenhäusern wurden bereits vor Jahren umgesetzt. Mit dem so genannten Wohnpark Einfang konnten erst kürzlich weitere 91 Wohneinheiten übergeben werden (siehe Stadtzeitung September 2012).

Die Erschließung des nördlichen Siedlungsgebietes erfolgt zukünftig über eine neue Achenbrücke. Diese befindet sich derzeit in Bau und sollte planmäßig spätestens Ende November

fertiggestellt werden. Die Brücke kann im Winter auch von den Langläufern benutzt werden.

Bislang nicht umgesetzt werden konnte die Baustufe IV, südlich des ehemaligen Bauernhauses Einfang. Grund hierfür war der Leitnerbach, der auch als Gruglbichl bach bekannt ist. Da von ihm bei Unwettern eine potentielle Gefahr für den talseitig gelegenen Siedlungsbereich ausgeht, können weitere Wohnhäuser erst errichtet werden, wenn der Bach verbaut ist. Nach langen Verhandlungen mit der WE konnte jetzt eine Einigung erfolgen und mit den Verbauungsmaßnahmen begonnen werden. Sobald diese Arbeiten erledigt sind, steht einer weiteren Errichtung von Wohnhäusern nichts mehr im Wege. Geplant sind in diesem Bereich 10 Reihenhäuser.



*Die neue Brücke über die Großache im Bereich Einfang ist derzeit in Bau. Sie dient künftig der Erschließung des dahinter liegenden Siedlungsgebietes.*





## Ein Blick zurück

### Gedenktafel erneuert

Die Erneuerung der untenstehend abgebildeten Gedenktafel an der Südwand der Kitzbüheler Pfarrkirche ist der Anlass für den folgenden kurzen Rückblick auf das Wirken der **Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul** aus Salzburg in der Stadt Kitzbühel. Dieses war nahezu anderthalb Jahrhunderte ein Markstein auf dem Gebiet der karitativen Arbeit. Im Februar 1855 übernahm die Kongregation den Haus- und Krankendienst im **Stadtspital** von Kitzbühel. Die Schwestern erteilten Unterricht an der **Volks- und seinerzeitigen Arbeitsschule** und führten von 1887 bis 1890 auch eine **Privatschule**. 1874 trat neben der Stadtgemeinde dann auch die seinerzeitige Landgemeinde Kitzbühel an die Provinzvorstellung des Ordens mit der Bitte heran, den **Haus- und Krankendienst im Armenhaus in Ecking** zu übernehmen. Ein Jahr darauf wurde der Kongregation die Leitung des **Waisenhauses „Mariahilf“** in Kitzbühel übergeben. Damals befanden sich darin ca. 35 Kinder. Ab 1909 führten die Barmherzigen Schwestern dann dort den **Kindergarten Marienheim**. Nach dem 2. Weltkrieg leistete der Orden auch jahrzehntelang den Dienst im **Altersheim**. Ein guter Überblick über das Wirken der Barmherzigen Schwestern findet sich im IV. Band des Stadtbuches Kitzbühel S. 94 ff.

**Ehrenbürger Oberschulrat Peter Brandstätter** (gest. 2008) verfasste eine detaillierte Zusammenstellung der Tätigkeit des Ordens in Kitzbühel unter namentlicher Anführung der großen Zahl der hier wirkenden Schwestern. Dazu musste er die Schematismen (statistische Handbücher einer Erzdiözese oder eines Ordens) in Salzburg samt weiteren Unterlagen in mühseliger Kleinarbeit durchforsten.

Die Barmherzigen Schwestern übernahmen nach 1966 mit der Eröffnung des neuen Krankenhauses der Stadt Kitzbühel auch in diesem noch die Leitung des Pflegedienstes bis zum Jahr 1974. Die Führung des Altersheimes im früheren Luftwaffenerholungsheim konnte noch mehr als ein Jahrzehnt länger bewältigt werden, ehe der Provinzrat der Kongregation nach eigener Angabe schweren Herzens gezwungen war, die vertragliche Regelung mit der Stadt Kitzbühel wegen des Mangels an Berufungen und auch steigenden Altersschnittes der aktiven Schwestern mit Ende August 1985 zu beenden. Die damalige Visitatorin der Kongregation **Schwester Anna Berta Ebner** bedankt sich in einem Schreiben vom 18. Februar 1985 an **Bürgermeister Hans Brettauer** bei der Stadt Kitzbühel, die dem Orden eine Gesinnung wie kaum eine andere Gemeinde stets entgegengebracht hätte. Schließlich mussten wegen des Schwesternmangels auch die drei in Kitzbühel verbliebenen Kräfte aus dem Kindergarten



*Diese Tafel an der Südwand der Kitzbüheler Pfarrkirche enthält die Namen der in Kitzbühel nach ihrem Wirken verstorbenen und beigesetzten Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul. In den Orden gab es auch Berufungen aus Kitzbühel, insgesamt neun ab 1853. Die beiden letzten Berufungen aus Kitzbühel erreichten 1954 Schwester Hemma Anna Brandstätter und 1956 deren Schwester Gisela Elisabeth Brandstätter. Schwester Hemma ist 2005 verstorben, Schwester Gisela nach wie vor in Salzburg tätig (siehe hierzu Stadtzeitung Ausgabe November 2005).*

*Die abgebildete Tafel war seit längerer Zeit schadhaft gewesen und nicht mehr lesbar. Stadtamtsdirektor Dr. Grünwald veranlasste daher kürzlich deren Erneuerung, die Tafel ist wieder an der alten Stelle angebracht. Dank gebührt der Stadt Kitzbühel für die Übernahme der Kosten sowie Andrea Perger (Standesamt/städtische Friedhofsverwaltung), die durch Einsparungen und Umschichtungen von Budgetmitteln in ihrem Wirkungsbereich das Vorhaben ermöglichte.*



Marienheim mit Ende Juli 1995 abgezogen werden. Damit endete nach 140 Jahren des sozialen Dienstes an Kranken, Alten und Kindern eine Ära, die personelle Situation des Ordens ließ leider keine Alternative zu.

Die weit gefächerte Tätigkeit der „Vinzentinerinnen“ erstreckte sich geführt vom Provinzialat im Mutterhaus im Salzachgässchen in Salzburg/Mülln über das Bundesland Salzburg und das Tiroler Unterland. Der im 17. Jahrhundert in Paris gegründete Orden wurde in Salzburg von **Erzbischof Friedrich Kardinal Fürst zu Schwarzenberg** (siehe auch Kasten untenstehend) eingeführt.

Von den auf der abgebildeten Gedenktafel genannten Schwestern ist vor allem **Judith Rosa Nindl** aus Neukirchen im Pinzgau hervorzuheben. Sie war von 1922 bis 1945 Oberin im Stadtspital und ist am letzten Tag des 2. Weltkriegs am 8. Mai 1945 um 11 Uhr gestorben, als die US-Armee in Kitzbühel einmarschierte. Oberschwester Judith stand dem legendären Arzt **Dr. Friedrich Plahl** (1878 bis 1958) zur Seite. Dr. Plahl war ab 1922 als leitender und einziger Arzt des Stadtspitals dauernd angestellt. In dem wegen der Not der Zeit nur dürftig ausgestatteten Spital wagte Dr. Plahl chirurgische Eingriffe auf hohem Niveau unter Assistenz von Schwester

Judith Nindl. Heute klingen die Operationsbedingungen von damals unglaublich, ebenso wie die umfassende Tätigkeit von Dr. Friedrich Plahl im Kitzbüheler Gesundheitswesen dieser Jahrzehnte. Eine dramatische Schilderung findet sich in dem Büchlein „Medizingeschichtliches aus dem Kitzbüheler Raum“ von Gertrud Hess-Haberlandt, erschienen 2007 (siehe hierzu Stadtzeitung Ausgabe Jänner 2008. Dr. Gertrud Hess-Haberlandt ist auch Autorin der großartigen Monographie „Bauernleben – eine Volkskunde des Kitzbüheler Raumes“. Sie wurde 2005 von der Stadt mit der Ehrennadel „Kitzbüheler Gams in Gold“ ausgezeichnet).

Die Gebäude des ehemaligen Stadtspitals samt Spitalskirche wie auch des Ende 2009 geschlossenen Krankenhauses der Stadt Kitzbühel sind nach wie vor im städtischen Eigentum. Das Areal des Altersheimes (ehemaliges Luftwaffenerholungsheim der Deutschen Wehrmacht) und der inzwischen abgetragenen Villa Sixt wurde vor 15 Jahren von der Republik Österreich gekauft und gehört seither der Stadt Kitzbühel. Das Marienheim erwarb die Stadt nach dem Abzug der geistlichen Schwestern im Jahre 1996, im Zuge der jüngsten vertraglichen Regelungen zur Erweiterung der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel ging der Besitz im heurigen Jahr auf das Land Tirol über.

## Kardinal Friedrich zu Schwarzenberg

**Friedrich Johann Josef Zölestin Fürst zu Schwarzenberg** (\*6. April 1809 in Wien, †27. März 1895 ebenda) war Kardinal und Erzbischof von Salzburg und Prag.

Er entstammte dem fränkisch/böhmischen Adelsgeschlecht gleichen Namens. Dieses besteht bis heute, Karl Schwarzenberg ist aktueller Außenminister der Tschechischen Republik.

Friedrich zu Schwarzenberg war von 1835 bis 1850 der 74. Erzbischof von Salzburg. Es handelte sich bei ihm um eine unglaublich vielfältige Persönlichkeit. Aus seinem Privatvermögen finanzierte er die Gründung des Knabenseminars Borromäum und bedachte dieses mit großen Mitteln. Schwarzenberg förderte Kunst, Wissenschaft und Presse. So begründete Schwarzenberg unter anderem den Vorläufer des Salzburger Mozarteums, sowie in Schwarzach das nach ihm benannte Spital und kaufte ebendort das Schloss Schernberg zur Betreuung Behinderter, letztere Einrichtungen betrieben durch den Orden der Barmherzigen Schwestern.

Schwarzenberg berief die erste deutsche Bischofskonferenz ein, die vom Parlament forderte, dass die Kirche unabhängig und frei vom Staat sein müsse. Deshalb untersagte er auch „politische“ Predigten in den Kirchen.

Unermüdlich setzte sich Schwarzenberg – seiner Zeit weit

voraus – für den Reformkatholizismus ein: Demokratisierung der Kirche und Beteiligung der Laien an Führungsaufgaben. Aufsehen erregte er auf dem 1. Vatikanischen Konzil 1869/70 durch seinen Widerstand gegen die Dogmen von der „Unbefleckten Empfängnis Mariens“ und der Unfehlbarkeit des Papstes in Glaubensfragen. Er verließ das Konzil vorzeitig, um nicht Urheber einer (kurz darauf von den Altkatholiken vollzogenen) Kirchenspaltung zu werden.

Selbst in Bergsteigerkreisen weitgehend unbekannt ist die **Bedeutung von Kardinal Schwarzenberg im Bereich des Alpinismus**. Er zählte mit zahlreichen Erstbesteigungen (Hoher Tenn 3.368 m, Schönfeldspitze 2.653 m, Großer Hundstod 2.593 m, Hochkalter 2.607 m) zu den bedeutendsten Alpinisten seiner

Zeit. Bemerkenswert ist seine Durchsteigung der riesigen Ostflanke des Großen Wiesbachhorns (3.564 m) in den Hohen Tauern aus dem Ferleital an einem Tag. Diese weist mit 2.418 m den größten Höhenunterschied zwischen Tal und Gipfel in den Ostalpen auf. Die auf 2.267 m dort gelegene Schwarzenberghütte (ehemals Mainzerhütte) trägt seinen Namen. Da Schwarzenberg 1849 zum Erzbischof von Prag ernannt wurde, endete sein Wirken in Salzburg 1850. Er ist im Prager Veitsdom beigesetzt.



*Die Schwarzenberghütte an der riesigen Ostflanke des Großen Wiesbachhorns.*



AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG

## Unfallversicherung von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr – Information

Nach den bundesgesetzlichen Bestimmungen des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes (ASVG) sind sämtliche Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren (Feuerwehrverbände) in die Unfallversicherung miteinbezogen. Von diesem Versicherungsschutz sind alle Tätigkeiten umfasst, die die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren in

Erfüllung ihrer Pflichten **im Rahmen der Ausbildung, der Übungen und des Einsatzfalles** ausführen.

Seit 29. Juni 2001 (Antrag des Landes Tirol vom 26. Juni 2001 beim Unfallversicherungsträger, der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt – AUVA) sind von der Versicherung auch Tätigkeiten umfasst, die die Mitglie-

der der Freiwilligen Feuerwehr darüber hinaus **im Rahmen ihres gesetzlichen oder satzungsmäßigen Wirkungsbereiches** ausüben, wenn sie für diese Tätigkeiten **keine Bezüge** erhalten. Im Ergebnis werden Unfälle von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren, die sich in Ausübung der soeben umschriebenen Tä-

tigkeiten ereignen, Arbeitsunfällen nach dem ASVG gleichgestellt.

Die Versicherung beginnt und endet mit der Mitgliedschaft zur Freiwilligen Feuerwehr.

Für weitere Informationen siehe: AUVA Versicherten-Information Unfallversicherung für Hilfsorganisationen online: <http://www.auva.at/>.

### Schützen-kompanie Kitzbühel

#### Seelensonntag, 4. November

Der Seelensonntag ist der erste Sonntag nach Allerheiligen, der alljährlich dem würdigen **Gedenken an die Opfer der Kriege** gewidmet ist.

9.45 Uhr – Gang der korporierten Traditionsvereine unter Vorantritt der Stadtmusik zum **Requiem** in der Stadtpfarrkirche.

Anschließend **Kranzniederlegungen** am Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges an der Kirchenstiege und für die Gefallenen des 2. Weltkrieges vor der Katharinenkirche mit Kirchenchor („Liberate me, Domine“ von Michael Haydn) und **Ansprache des Bürgermeisters**. Die Stadtmusik spielt das Lied vom „Guten Kameraden“.

Das Gedenken endet am Kirchplatz mit einer Kranzniederlegung beim Freiheitskämpferdenkmal.

Der Seelensonntag dient der Besinnung und dem Bemühen um den stets bedrohten Frieden. Die Stadt Kitzbühel lädt auch die Bevölkerung zur Teilnahme freundlich ein.

*Die Seite, auf der die Kanonen  
arbeiten, ist niemals die richtige.*

*Hermann Hesse,  
dt. Dichter (1877-1962)*



#### Ehrengrab saniert

Die Grabstätte der vorbildlich um die Stadt Kitzbühel bemüht gewesenen Seelsorger und Ehrenbürger **Joseph Schmid** und **Johann Danninger** befindet sich am Kitzbüheler Bergfriedhof an der Südwand des Großen Turmes. Das Grab wird von der Stadt als Ehrengrab erhalten und gepflegt. Rechtzeitig vor Allerheiligen und Allerseelen wurde nun eine fällige Restaurierung abgeschlossen, der Zustand Mitte Oktober ist auf dem Bild ersichtlich. Joseph Schmid war Stadtpfarrer von 1930 bis zu seinem Tod 1962, Johann Danninger von 1967 bis 1994, verstorben im Jahr 2000.



## Dr. Walther Tappeiner

1939 – 2012

Das Lebenswerk von Dr. Walther Tappeiner, der nach schwerem Leiden am 26. September verstorben ist, wurde sowohl beim Requiem als auch in der örtlichen Presse hinreichend beschrieben und gewürdigt.

Der Verstorbene gehörte nahezu dreieinhalb Jahrzehnte dem Vorstand der Bergbahn Aktiengesellschaft Kitzbühel an, davon von 1993 – 2001 als Vorsitzender. Mit seinem Namen ist die stabile Aufwärtsentwicklung des Unternehmens ebenso untrennbar verbunden wie die starke Ausweitung des Kitzbüheler Skigebietes zum mittlerweile so bezeichneten Skigroßraum Kitzbühel.

Eine dramatische Zäsur bedeutete für Walther Tappeiner der 21. Dezember 1974, als Kitzbühel vom schwersten Lawinenunglück seiner Geschichte heimgesucht wurde. Im Gefolge erhobene Schuldzuweisungen mit Konsequenzen nagten lange Zeit unübersehbar an seinem Selbstverständnis. Durch betriebliche und ehrenamtliche Herausforderungen konnte diese Periode überwunden werden. Das berufliche Engagement von Walther Tappeiner war eng verbunden mit seinem Dienst an der Öffentlichkeit. Eckpunkte bildeten mehr als anderthalb

Jahrzehnte an Funktionen in der Führung des Tourismusverbandes, in der Interessensvertretung der Seilbahnen, im Tennis- und Kitzbüheler Ski Club.

Der Jurist Tappeiner stellte sich stets sachlich unaufgeregt den vielfältigen Aufgaben. Der aus dem römischen Rechtsbereich durch Jahrtausende gefestigte Grundsatz „pacta sunt servanda“, Vereinbarungen sind zu halten, bildete ein unverrückbares Fundament seiner Tätigkeit. Dies machte die häufige Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit ihm so angenehm.



*Dr. Walther Tappeiner (links) an einem spätherbstlichen Novembertag im Aufstieg ins nächtliche Bivak am Vulkan Stromboli im Tyrrhenischen Meer zwecks Beobachtung der regelmäßigen Eruptionen, rechts neben ihm Hansjörg Schlechter. Sein ausgeprägtes Talent für romanische Sprachen ließ Walther Tappeiner von Reisen in diese Länder stets mit einem fröhlichen Wortschatz heimkehren.*

*Foto: Archiv Grünwald*

Walther Tappeiner paarte seine Verlässlichkeit mit Humor und Sinn für die Unberechenbarkeiten des Lebens. Es ist ihm stets gelungen, Prinzipientreue mit nötiger Menschlichkeit zu verbinden, eine Gratwanderung, die gerade in gleichsam öffentlicher Tätigkeit mitunter schwer zu bewältigen ist. Sein sprachliches Talent mündete wiederholt in semantischen Versuchen an Wortschöpfungen mit besonderer Bedeutung. Ausdrücke wie Aquarena, Kitz Kiri Ski, Skipass und Skisafari sind ganz wesentlich auf Walther Tappeiner zurückzuführen und verdanken ihm ihre eigene Bedeutung.

Die mit zunehmendem Alter stärker in Erscheinung tretende, oftmals versteckte Feinsinnigkeit von Walther Tappeiner mündete in entsprechende Ergebnisse. Dazu zählen die Berücksichtigung von Historie und geistiger Arbeit in der beim Neubau der Hahnenkammbahn Mitte der 1990er Jahre in der Bergstation geschaffenen Struktur, beispielhaft auch manifestiert durch die Herausgabe zweier Buchbände an Kitzbüheler Skigeschichte und da-

mit verbundene Erinnerungen aus der Feder von Karl Koller, Kitzbühels pionierhaftem Skipädagogen.

Der Stadtzeitung stellte sich Walther Tappeiner jahrelang ehrenamtlich als Kolumnist auf der letzten Seite vieler Ausgaben zur Verfügung.

Zahlreiche Anekdoten über den Verstorbenen hatten seine Lebensfreude und Heiterkeit als Ursprung, auf das Umfeld ansteckende Eigenschaften, die im vielfältigen Mosaik der Erinnerung an ihn einen liebenswerten Platz einnehmen mögen.



# 10 Jahre Spiel Dich ins Leben!

## Eine Insel für Kinder mit Trennungs- und Verlusterfahrungen

Solidarität bewegt.


 Sozial- u. Gesundheitsprengel  
 Kitzbühel, Aurach und Jochberg  
 Tel. 0 53 56 75280

„Hier habe ich das Pferd gespielt“ oder „das war mein Haus mit Tüchern gebaut und mein Garten mit Blumen“. Solche, ähnliche aber auch ganz unterschiedliche Äußerungen hören wir von Kindern, die „Spiel Dich ins Leben“ besucht haben. Die Erinnerungen an einzelne Spielszenen sind immer noch präsent. So haben einige Kinder bunte Erinnerungsfotos, auf denen sie

in einer selbst gewählten Rolle verkleidet zu sehen sind, in ihrem Zimmer aufgehängt. Manche dieser Kinder sind jetzt schon erwachsen und erinnern sich noch gerne an die Zeit mit „Spiel dich ins Leben“.

Im November vor 10 Jahren startete die erste Gruppe. **Mittlerweile konnten bereits 180 Kinder begleitet werden.**

Viele Kinder nutzten das Angebot verschiedener Gruppeneinheiten mehrmals für sich, über Jahre, je nach Bedürfnis und ihrer Lebenssituation. Sie konnten immer wieder in Geschichten eintauchen und eine liebevolle Begleitung erfahren. Seit dem Beginn im Jahr 2002 wird das Projekt für Kinder mit Trennungs- und Verlusterfahrungen über den Sozialsprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg angeboten. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend gefördert und mit Hilfe von zusätzlichen, privaten Spenden kann es für die Eltern der teilnehmenden Kinder sehr kostengünstig angeboten werden.

Vor nun 10 Jahren kam die Idee, eine Gruppe anzubieten, die Kinder in herausfordernden Lebenssituationen unterstützen soll, von der damaligen Leiterin der Familienberatungsstelle Ulrike Juen. Sie schaffte Boden und Raum für dieses Angebot. Heute liegt die Organisation in den Händen der Leiterin des Eltern-Kind-Zentrums Christine Höck-Nägele und ist ein fixer Bestandteil der Angebote des Sozial- und Gesundheitsprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg. **Andrea Noriller** (Ausbildung in Gestalttherapie) und **Vera Weil** (Dipl.Soz.Päd./Jeux-Dramatiques Leiterin) entwickelten hierzu das Konzept und übernahmen die Leitung der Gruppe.

**Trennung, Abschied Veränderung und Neuanfang gehören zum Leben.**

Kinder sind emotional betroffen, wenn Eltern sich trennen, sie einen geliebten Menschen durch Tod verlieren oder wenn sich ihr gewohntes Leben verändert. Dann tut es gut eine „Insel“ zu besuchen, auf der man sich ausruhen und Kraft tanken kann.

Im Spiel bauen die Kinder ihren Platz und schlüpfen in verschiedene Rollen, in denen sie ihre Gefühle ausdrücken können. In gestalterischen Übungen nehmen die Kinder sich wahr, teilen sich mit und werden wertfrei gesehen. In den Gesprächsrunden vor und nach dem Spiel können die Kinder Wünsche äußern, werden ernst genommen und lernen sich abzugrenzen.

Ausgewählt werden auch Märchen und Geschichten in denen **die Chance, die im Neuen liegt**, erlebt werden kann. **Kraft und Selbstvertrauen helfen Kindern mit ihrer neuen Lebenssituation besser klar zu kommen.** Kinder brauchen die Möglichkeit, dass sie aus der Trauersituation aussteigen, lachen und fröhlich sein können.

Spiel Dich ins Leben ermöglicht losgelöst vom Alltag Kontakt mit der Natur, die in schwierigen Zeiten Trost und Zuversicht



*Kreative Spiele gehören zum Programm von „Spiel Dich ins Leben“.*

schenkt. Regelmäßige Abläufe und Rituale bei den Treffen geben Sicherheit. Im geschützten Rahmen der Kleingruppe lernen die Kinder einander kennen und merken, dass sie nicht alleine sind. **Dies entlastet auch die Bezugspersonen**, die sich mit ihrer eigenen Gefühlslage und den oft schwierigen Lebensumständen auseinandersetzen müssen. Ein persönliches Gespräch für Eltern und Angehörige mit den Gruppenleiterinnen kann jederzeit vereinbart werden.

**Spiel Dich ins Leben möchte die Bewältigung von Ende und Neuanfang unterstützen.**

Spießfreude und Kreativität stehen hierbei im Mittelpunkt.

Im Herbst werden wieder zwei Gruppen für alle Orte im Bezirk Kitzbühel und Nachbarbezirken angeboten. **Kostenloser Informationsnachmittag, Freitag, 23. 11. 2012, 15 Uhr** im Schülerhort des SGS, Traunsteinerweg 13, Kitzbühel, Telefonische Information: 0681/1046729 (Vera Weil).







STADTAMT KITZBÜHEL

## Yamagata 2013

Am 12. Februar 1963 fand in Kitzbühel die Verschwisterungsfeier mit Yamagata (Japan) statt, an der der kaiserliche japanische Botschafter Exzellenz Dr. Fujio Uchida und der österreichische bevollmächtigte Minister und a. o. Botschafter Exzellenz Dr. Franz Helmut Leitner teilnahmen.

Die Stadtgemeinde Kitzbühel plant nun anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Verschwisterungsfeier im Oktober 2013 den Besuch einer Delegation in Yamagata.

Die Delegation wird sowohl offizielle Vertreter der Stadt und verschiedener Institutionen bzw. Vereine als auch

private Kitzbüheler umfassen, die Interesse an diesem Besuch in Japan haben.

Die Reise soll in der 2. Hälfte Oktober 2013 angetreten werden und wird in 2 Teile gegliedert sein: einem offiziellen Teil mit dem Besuch in Yamagata (ca. 4 Tage) und einem anschließenden privaten Teil mit einer Rundreise von Tokio bis Kyoto (5 Tage).

Die Stadtgemeinde wendet sich nun an alle Kitzbühelerinnen und Kitzbüheler, die daran echtes Interesse haben, sich vorab zur Reiseplanung bei Hanspeter Jöchl im Rathaus zu melden.

Tel.: 05356/ 62 161-31.

Im Westen herrscht Meinungsfreiheit. Sie musste mühsam, mit Tausenden von Opfern und über Jahrhunderte hinweg, dem Allmachtsanspruch der Religionen abgerungen werden. Und in dem Ausmaß, als dies gelang, wuchs der Wohlstand unserer Gesellschaft und verlängerte sich durch wissenschaftlichen Fortschritt unser Leben.

*Alois Schöpf in der „TT“*



*Im Februar dieses Jahres startete eine engagierte Gruppe von Friedensläufern den so genannten „World Harmony Run“ in Portugal. Im Laufschrift durchquerten sie den gesamten europäischen Kontinent. Wenige Tage vor ihrem Ziel in Wien kamen sie Anfang Oktober auch in Kitzbühel vorbei und statten der Volksschule einen Besuch ab. Alle Kinder durften einmal die Friedensfackel tragen. Anschließend mussten sich die Läufer erst durch ein Spalier aus begeisterten Kindern einen Weg aus der Schule bahnen.*



*Doppelten Grund zur Freude hatten kürzlich die Fischer am Schwarzsee. Zuerst wurde den 21 Jahreskartenbesitzern von der Stadtgemeinde ein neuer Steg für die Fischerboote zur Verfügung gestellt. Dies erleichtert nicht nur das Ein- und Aussteigen in und aus den Booten, sondern schützt zudem noch das empfindliche Schwarzseeufer. Im Bild links zu sehen ist die offizielle Übergabe des Stegs durch Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Seereferent Thomas Nothegger. Die kleine Feier im Anschluss daran wurde gekrönt durch das Anglerglück von Martin Berger, der einen Hecht mit einer Länge von 116 cm und einem Gewicht von 8,70 kg aus den dunklen Gewässern des Schwarzsees zog.*

*Foto rechts: Charly R.*





## Herbstliche Aktivitäten im Altenwohnheim

Bei den Bewohner (innen) des Altenwohnheimes Kitzbühel sowie den Besucher (innen) des Tagesseniorenzentrums Kitzbühel soll keine Lange weile aufkommen. Es wird daher seitens der Geschäftsführung und des Mitarbeiterteams der Altenwohnheim Kitzbühel GmbH immer versucht ein möglichst abwechslungsreiches Programm zu gestalten. Neben den im Hause organisierten Veranstaltungen wie Radio Zeitung, Turnen, Kegeln, Gesprächskreis und vieles mehr wird auch außer Haus ein tolles Programm geboten.

Am Freitag, 21. September, wurden, wie jedes Jahr, alle Seniorinnen und Senioren des



*Die Senioren waren wieder zu Gast im Alpenhaus am Kitzbüheler Horn.*



*Eine große Gruppe machte einen Ausflug zum Ritzensee in Saalfelden.*

Ein weiterer Höhepunkt im Herbstprogramm war der am Mittwoch, 3. Oktober 2012, veranstaltete Ausflug zum Ritzensee. Schon am frühen Vormittag machten sich 33 ältere Menschen mit ihren 9 Betreuern auf den Weg nach Saalfelden. Bei diesem Ausflug spielte das Wetter ebenfalls großartig mit. Alle Ausflügler genossen das ausgezeichnete Essen im Restaurant am Ritzensee sowie die Spaziergänge rund um den idyllisch gelegenen See. Hier möchte sich die Geschäftsführung der Altenwohnheim Kitzbühel GmbH besonders bei der Firma Bodenseer und Partner bedanken, die großzügiger Weise die Kosten übernommen hat.

Bezirk Kitzbühel von der Familie Franz und Uschi Reisch, Alpenhaus am Kitzbüheler Horn, auf einen schönen Nachmittag eingeladen. Nicht nur für ausgezeichnete Verpflegung sondern auch für musikalische Unterhaltung wurde von den Gastgebern gesorgt.

Vom Altenwohnheim Kitzbühel genossen 45 Personen die tolle Bewirtung und das wunderschöne Bergpanorama. Viele Ausflügler konnten die großzügige Freifahrt der Bergbahn AG in Anspruch nehmen, der Rest wurde über die Mautstraße zum Alpenhaus gefahren.

Die Geschäftsführung des Altenwohnheimes Kitzbühel bedankt sich bei der Familie Reisch und der Bergbahn AG Kitzbühel auf das Allerherzlichste für die freundliche Einladung.

### **REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN**

#### **Sprechstunde Referentin Haidegger**

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am Donnerstag, **8. November 2012**, von 15 bis 17 Uhr, im Gesundheitszentrum Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist möglich.





In regelmäßigen Abständen werden die Bäume im Stadtgebiet ausgeschnitten und von übermäßigen Geäst befreit. Für die Arbeiten in luftiger Höhe müssen Spezialisten angefordert werden, die nicht nur in der Baumkunde bewandert, sondern auch im Umgang mit Kletterseilen kundig sind, wie im oberen Bild bei der Birke an der Luggestiege ersichtlich ist. Die Gunst der Stunde, gefahrlos an Blättern und Kastanien des großen Kastanienbaumes bei der Katharinenkirche heranzukommen, nutzen einige Passanten in der Vorderstadt.

## November: Nebelmonat

### Himmelsercheinungen

- ☾ Letztes Viertel: 7. 11. um 1.36 Uhr
- ☾ Neumond: 13. 11. um 23.08 Uhr
- ☾ Erstes Viertel: 20. 11. um 15.32 Uhr
- ☾ Vollmond: 28. 11. um 15.46 Uhr

Die Sonne tritt in das **Zeichen des Schützen** am 21. 11. um 22.50 Uhr.

Mond in Erdnähe am 14. 11.,  
Mond in Erdferne am 1. und 28. 11.

### Sonnenauf- und -untergänge

- 1. 11.: ↑ 6.40 Uhr ↓ 16.35 Uhr
- 10. 11.: ↑ 6.54 Uhr ↓ 16.22 Uhr
- 20. 11.: ↑ 7.09 Uhr ↓ 16.11 Uhr

Der Tag dauert am Monatsende  
8 Std. 41 Min.

### Mutmaßliche Witterung

Das Wetter ist nach wie vor nicht über längere Zeit verlässlich vorhersagbar. Wenn hier trotzdem der „Hundertjährige Kalender“ nach Mauritius Knaur (1613 bis 1664), Abt des Zisterzienserstiftes Langheim (Oberfranken, nördlich von Bamberg), wiedergegeben wird, hat das nur kulturhistorische Gründe.

Der Monat beginnt schön, dann ist es zwei, drei Tage regnerisch, ehe es bis über die Monatsmitte hinaus schön bleibt. Die folgende Zeit bis zum Monatsende bringt trübe, kalte Tage und gelegentlich Frost.

### Planeten-Sichtbarkeiten

Gegen Monatsende kann man bei guten Bedingungen den Merkur tief am östlichen Horizont in der Dämmerung des Morgenhimmels ausmachen. Die Venus befindet sich im Sternbild Jungfrau und geht zwei Stunden vor der Sonne auf. Der Mars bleibt unsichtbar, dafür ist der Jupiter die ganze Nacht beobachtbar. Saturn ist erst wieder im Dezember sichtbar.





Das Büchlein ist das letzte Werk **Herbert Rosendorfers**, das noch zu seinen Lebzeiten erschienen ist. Der 1934 in Bozen geborene Jurist und Schriftsteller ist dort am 20. September 2012 verstorben. Herbert Rosendorfer hat ein ungeheures Opus geschaffen, das neben Romanen und Erzählungen auch Theaterstücke, Fernsehspiele, historische Werke, Abhandlungen zur Musik, Reiseführer, Libretti sowie Kompositionen und Gemälde umfasst. Rosendorfer schuf dies alles neben seinem Broterwerb als Richter, er erfuhr eine große Zahl von Auszeichnungen und Ehrungen. Kindheitsjahre von 1943 bis 1948 verbrachte Rosendorfer in **Kitzbühel**, seine Erinnerungen hat er 1979 in dem Bändchen „Eichkatzelried“ niedergeschrieben.

Mit „Huturm“ siedelt Rosendorfer ein vergnügliches, über sechs Generationen reichendes Historiengemälde in der Tiefe der Provinz im Herzen Österreichs an. In Episoden durchmisst Rosendorfer zwei Jahrhunderte und reichert eine doppelte Familiensaga mit zahlreichen Anekdoten, Seitenhieben und Histörchen an.

Das Buch ist in der **Bücherklaus Haertel** um € 19,90 erhältlich.



# „Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

## Wienerschnitzel

Eigentlich traurig, wie misstrauisch die Menschen während der Kriegszeit gegeneinander gemacht wurden. Man traute sich tatsächlich nicht mehr, einem was Gutes zu tun.

Meine Mutter nahm mich jeden Tag um halb 7 Uhr mit in die Kirche. Als wir dann, es war einmal an einem Samstag, heimkamen, um das Geschäft aufzusperren, lag ganz versteckt in einer Ecke bei der Ladentüre ein kleines, in Zeitungspapier eingewickelter Packerl. Mutter wunderte sich und nahm es mit ins Haus. Drinnen waren fünf schöne Schweinschnitzel. Wer aber legt einem in solchen Notzeiten fünf Schweinschnitzel vor die Türe? Und warum? „Das kann eine Falle sein und wir werden alle eingesperrt, weil wir es angenommen haben. Oder es ist vergiftet“, dachte sie laut. Vorläufig kam das Packerl, wie es war, in die Speis (Kühlschränke gab es kaum).

Am Nachmittag kam der Vater, der in der Fabrik in Wörgl arbeiten musste, heim. Auch er war verwundert. Fünf Schnitzel, rechnete er, passt genau für uns. Vier Planer und die Köchin, die Loni. „Und wenn's vagift' sand?“ warf die Mutter ein. Jetzt kam der Kater als Versuchskaninchen dran. Er durfte sich gewundert haben, dass er fünf Stückchen Schweinschnitzel bekam. Er aber fragte nicht lange, sondern fraß und als er am Sonntag noch immer guter Dinge herum lief, stand fest: „Heut' gibt's was ganz b'sonder's z'Mittag! Kinder, sad's um Gottes Will'n stad und verzählt's koan Mensch'n, dass mia Schnitz'l ham!“ (Es wäre tatsächlich gefährlich geworden, hätte irgendein missliebiger Volksgenosse Anzeige erstattet. So war das zu dieser Zeit)

Es war lange nach dem Krieg, da sagte einmal die „Hörpfing Bäuerin“ (im Bichlach): „Iatz muaß i dechtascht amoi frag'n, ob enk die Schnitzei g'schmeckt hamb?“ „Was für Schnitzei?“ fragte meine Mutter. „Na, dia Schnitzei untan Kriag, de

was i enk zu da Tür' zuachi g'leg hu.“ „Ja, du bist des g'wen? Mei, guat sans g'wen. Gelt's Gott taus'ndmoi! Mia hamb koa Ahnung g'habt, wer da a Wohltäter g'wen is.“ „Woaßt, Frau Planer. Des is a so g'wen. Mia hamb a Fack'l schwarz g'habt und des ham ma og'stoch'n. Mia homb enk eppas Guats toan woll'n, aber mia hamb nit g'wißt, ob's krecht is, oder ob's ins nit am Ende gar unzoagats. Ös habt's ja a nix Übrig's nit g'habt.“ So traurig war es damals mit dem gegenseitigen Vertrauen bestellt. Man wusste nie, ob einer nicht ein Spitzel war. Schwarzware war entzogenes Volkseigentum und nur wenn einer fast unglaubliches Glück hatte, kam er mit Gefängnis davon.

Dass die „Hörpfing Bäuerin“ mit ihrer Meinung nicht unrecht hatte, beweist die Tatsache, dass mein Vater einmal einem, wie er meinte, guten Bekannten und armen Teufel, eine Käsesemmel gab. Ohne Käse- und Brotmarken, weil der keine mehr hatte. Aber Hunger hatte er. Und dafür hatte er ihn dann angezeigt.

Ich denke noch oft an die gute Haut, die „Hörpfing Bäuerin“, die uns so manches Stückerl heimlich zugesteckt hatte, von dem wir sonst nur träumen konnten. (Zum Beispiel ein mit Butter fingerdick bestrichenen Bauernbrot und eine Schale voll kuhwarmer Milch).



### ÖFFNUNGSZEITEN -

#### ALTSTOFFSAMMELSTELLE GRÜBERMÜHLE

MO / DI / DO.....7:30 – 11 Uhr, 14 – 16 Uhr  
 MI.....7:30 – 11 Uhr, 14 – 18:30 Uhr  
 FR.....7:30 – 11 Uhr  
 SA.....8:00 – 11 Uhr

St. Johanner Straße 97, Tel.: +43 (0) 5356/62744



Seit 1965 ist **Fritz Eder** Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Kitzbühel. Am 26. September feierte er seinen 75. Geburtstag. Anlässlich dieses Festtages statteten ihm die Feuerwehrführung unter Kommandant Alois Schmidinger mit Bezirks-Feuerwehrinspektor Hubert Ritter (3. und 2. von rechts) einen Besuch ab. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler überbrachte ebenfalls Glückwünsche und dankte dem Jubilar für dessen jahrzehntelangen Dienste als ehrenamtlicher Feuerwehrmann.





# HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL



Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Mit den Schippedupfer von Peter Landstorfer haben wir uns an ein recht aufwändiges Stück gewagt. Die zweigeteilte Bühne wurde in vielen Arbeitsstunden von Franz Berger gestaltet, dem dafür herzlich gedankt sei. Unter den elf Schauspielern war auch wieder mal Marlies Ritter zu sehen. Die Spielleitung lag in den Händen von Maria Fäth.

Obwohl das Stück Anklang gefunden hat, blieb der Zuschauerandrang klar hinter dem Durchschnitt zurück.

Die Heimatbühne bedankt sich bei den treuen Besuchern und freut sich auf die nächste Spielsaison.

*Georg Ritter, Obmann*





## KULTURREFERAT

# Stadtschreiberin gab Vorstellungslesung

Anna Weidenholzer, dies-jährige Stadtschreiberin von Kitzbühel, wurde am 8. Oktober im Café Praxmair der Öffentlichkeit präsentiert. In einem Gespräch mit Kurator Joachim Burger erfuhr man, dass die 1984 geborene Autorin aus Linz stammt und jetzt in Wien lebt. Nach Abschluss des Gymnasiums studierte sie in Wien und in Breslau (Polen) Vergleichende Literaturwissenschaften. Auf die „Standardfrage“, wie sie denn zur Literatur gekommen sei, konnte man von ihr hören, dass Schreiben bei ihr schon von Kindheit da gewesen sei. Nach dem Studium verdiente sie zunächst als Journalistin für verschiedene Zeitungen ihren Lebensunterhalt. 2010 erschien ihr

Erzählband „Der Platz des Hundes“ und Anfang September diese Jahres ihr Debütroman „Der Winter tut den Fischen gut“ (Residenz Verlag). Bemerkenswert ist die Tatsache, dass die erste Auflage schon nach kurzer Zeit vergriffen war und nun in der zweiten Auflage vorliegt. In der ORF-Bestenliste vom Oktober liegt die Jungautorin auf dem beachtlichen 3. Platz.

Für zwei Monate hat nun Anna Weidenholzer als Stadtschreiberin Quartier in Kitzbühel bezogen. Sie ist angetan von der Tiroler Berglandschaft und schöpft bei herbstlichen Wanderungen im Umkreis der Gamsstadt Inspirationen für ihre schriftstellerische Tätigkeit.



Die neue Stadtschreiberin Anna Weidenholzer bei der Vorstellungslesung im Café Praxmair.



Kürzlich konnten Sozialreferentin Hedwig Haidegger und Bürgermeister Dr. Klaus Winkler eine Sachspende im Wert von 1.000,- Euro von Landtagsabgeordneten Ing. Franz Berger entgegennehmen. Von der Referentin wurden von der Summe Spiele und Bücher angeschafft. In den Genuss der Spende kommen dabei nicht nur Kinder, sondern auch die Klienten im Tagesseniorenzentrum, die mit altersgerechten Spielesammlungen bedacht wurden.

## REFERAT FÜR SPORT

## Ehrung verdienter Sportler

Die Stadt Kitzbühel ist weltweit bekannt für ihre international bedeutenden Sportveranstaltungen sowie als Heimat erfolgreicher Sportler. Nach wie vor erbringen heimische Athleten alljährlich Spitzenleistungen in den verschiedensten Disziplinen. Um die Leistungen der Sportlerinnen und Sportler entsprechend zu würdigen, wird die Stadt Kitzbühel auch heuer wieder eine Sportlerehrung durchführen.

Diese findet am **Freitag, 16. November, 20 Uhr, im Sportpark** statt. Im Sportausschuss des Gemeinderates wurden folgende Kriterien und Kategorien für zu ehrende Sportlerinnen und Sportler festgelegt:

- Tiroler Meisterschaft: 1. Platz
- Österreichische Meisterschaft: 1. bis 3. Platz
- Internationale Meisterschaften: 1. bis 5. Platz
- Sonstige sportlich herausragende Leistungen

**Kategorien:** Männer, Frauen, Kinder/Jugendliche, Mannschaft und Behindertensportler

Eine Wohnsitzmeldung in Kitzbühel ist erforderlich

**Zeitraum für die erbrachten Erfolge:**

Vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012

Die Letztentscheidung für eine allfällige Ehrung wird im Sportausschuss gefällt und sowohl den Athleten wie auch den jeweiligen Vereinen rechtzeitig mitgeteilt.



## Mercedes-Benz Sportpark Kitzbühel

Seit 19. Oktober 2012 ist im Mercedes-Benz Sportpark Kitzbühel die Eishalle für die Sportbegeisterten wieder zugänglich.

Eislaufzeiten täglich von Mo bis So (und Feiertags): 13.30 bis 16 Uhr  
 Freitag zusätzlich von: 20.15 bis 22 Uhr  
 Je nach Verfügbarkeit können auch andere Zeiten für Gruppen vereinbart werden.

### Eintrittspreise:

Sportpass	Frei		
Kinder	€ 3,00	Schlittschuhverleih	€ 3,00
Jugend	€ 4,00	Schuhe schleifen	€ 5,00
Erwachsene	€ 6,00		

**Eisstockschießen** ist ebenfalls täglich möglich gegen vorherige telefonische Terminabsprache unter 05356/20222.

Preis pro Bahn und Stunde: € 25,00  
 Preis pro Person (Stock) € 2,00

**Eishockey** – nicht nur für Profis möglich. Auch Vereine, Firmen oder Privatpersonen können jederzeit gerne ein Spiel wagen.  
 Nähere Informationen und Terminvereinbarung unter 05356/20222.

**Curling** – Reservierungen bei Herrn Unterberger unter Tel. 0664 4506916 bzw. [aunterberger@curlingclub.at](mailto:aunterberger@curlingclub.at).

Preis pro Bahn und Stunde: € 132,00  
 Gruppe höchstens 10 Personen pro Bahn, im Preis inkl. sind Schuhe, Besen, Steine und Lehrer/Betreuer

### Klettern

Winteröffnungszeiten:

Dienstag + Donnerstag	9.30 bis 12 Uhr und 16.30 bis 22 Uhr
Mittwoch + Freitag	14 bis 22 Uhr
Samstag	10 bis 22 Uhr
Sonntag	10 bis 20 Uhr

Montag Ruhetag

Feiertage Info auf Homepage

Laufend Kletterkurse – auch in den Ferien  
 Infos unter [www.kletterkitz.at](http://www.kletterkitz.at)

10. November 2012: **Speedklettern Bezirkscup** presendet by Raiffeisen Club.

Qualifikation ab	ca.13 bis 15 Uhr
Halbfinale ab	ca.15 bis 16.30 Uhr
Finale ab	ca.17 Uhr
anschließend Preisverteilung	

### Restaurant

- ab 11. November verwöhnen wir Sie mit Kürbis- und Wildspezialitäten
- am Sonntag, 18. November, würden wir uns freuen, Sie bei unserem „**Herbstbrunch**“ verwöhnen zu dürfen, von 10 bis 15 Uhr, mit „Live-Musik“
- täglich von Montag bis Freitag ABO-Essen, am Mittwoch gibt es ein Mittagsbuffet





## KULTURREFERAT

## In prachtvollem Rahmen

Glossen zum Preisträgerkonzert des  
4. Internationalen Franz-Schmidt-Orgelwettbewerbs

Ist ein prächtigeres Ambiente für einen Orgelabend denkbar als das barocke Kleinod, müsste wohl besser heißen ‚Großod‘, der Pfarrkirche von Hopfgarten in ihrer stilistischen Einheit und dem so farbigen, ganz dem Raum angemessenen Klang der Metzler-Orgel? Dazu die Einbettung der Solo-Vorträge durch zweimal größere Franz Schmidt Werke – fast möchte man sagen solche ‚der dritten Art‘: einerseits die zur Eröffnung vom **Künstler Ensemble Wien** gebotenen Fanfaren aus der Schmidt-Oper *Fredegundis* – 15 Bläser, Klänge von Trompeten, Hörnern, Posaunen und einer Basstuba; Pauke obligat! (Die Leitung durch Werner Hackl.) – Dass man dieses Werk, welches optimal auf die folgenden Darbietungen einstimmte, in Hopfgarten hören durfte, war ein besonderer Glücksfall.

Der Reigen mit den Preisträgern dann eröffnet durch die asiatisch-stämmige US-Amerikanerin **Mina Choi**, **Trägerin des 3. Preises**. Sie hatte sich ein recht heikles Stück vorgenommen – die BACH-Bearbeitung des Choral *Christ lag in Todesbanden*, BWV 718. Choi schien anfangs etwas nervös, hatte auch offenbar nicht den besten Tag erwischt; trotzdem steigerte sie sich. Es muss freilich betont werden, dass man offenbar bewusst die ‚Reißen‘ á la D-moll-Toccata, G-moll-Phantasie, Es-Dur-Präludium und Fuge etc. vermieden und vielmehr Choralbearbeitungen gewählt hatte – Dinge, die zwar



Die Preisträger des 4. Franz-Schmidt-Orgelwettbewerbs (von links): Mina Choi (3.), Johannes Zeinler (1.) und Berthold Labuda (2.).

nicht so vom Sessel reißen, dafür mindestens ebenso wertvolle Literatur darstellen, die, was BACH betrifft, dessen tiefe Frömmigkeit jedenfalls viel deutlicher präsentierten.

Es wurde dann auch mit BACH fortgesetzt – eine weitere Bearbeitung: der Choral *Allein Gott in der Höh’ sei Ehr*, BWV 663, interpretiert vom **Träger des 1. Preises, Johannes Zeinler** (Österreich). Mit ihm erlebte man einen ganz anderen, männlich betonten Zugriff – rundes, volltöniges Spiel. Er war es auch, der dann bei der das Konzert abschließenden *Fuga Solemnis* von Franz Schmidt den Orgelpart souverän bestritt.

Nächster Interpret, **Träger des 2. Preises, war Berthold Labuda** (Deutschland). Er spielte einen weiteren Franz Schmidt – dessen Choralvorspiel *Der Heiland ist erstanden* (nach der allbekannten Melodie – eine musikalisch ganz andere Welt, eben Schmidt. Ungemein farbige Musik, ohne diesbzgl.

überladen zu wirken; es waren mehr die gewählten Register, und man weiß, wie reich an Nuancen gerade die Metzler-Orgel ist. Im Werk (Schmidt’sche) markige Stellen, teils abgrundtiefe Bässe. Das Pedal hat viel zu tun. Eine ausgezeichnete Darbietung! Es dürfte der Jury nicht ganz leicht geworden sein, zwischen 1. und 2. Preis zu entscheiden.

Aber da war noch eine weitere Entdeckung zu machen – ein Werk des österr. Komponisten Robert Fuchs: dessen *Phantasie Des-Dur*, op. 101, hervorragend gespielt von **Stephen Price**, **Träger des Robert-Fuchs-Preises** (nomen est omen) für die beste Interpretation dieses Werks. Es ist ein großes Verdienst der Organisatoren, allen voran des leider kürzlich verstorbenen Gründers des Franz-Schmidt-Wettbewerbs, **Prof. Dr. Rudolf Scholz**, diesen (fast) vergessenen Komponisten wiederentdeckt zu haben. Ein prächtiges Stück Musik, das

man da zu hören bekam, ruhig beginnend – wie suchend, meditativ. (Es dürfte gar nicht so leicht sein, sich in diese vorerst so verinnerlichte Musik hineinzufinden und ihre Schönheiten transparent zu machen.) Man möchte sagen, auf weite Strecken hin eher pastellfarbene Klänge! Da wird lange nicht ‚pastos‘ aufgetragen. Es ist, als hätte sich Fuchs sozusagen zum Licht hinauf-kämpfen müssen; und er weicht immer wieder zurück – wie aus Scheu. Bis er zu einer großartigen Fuge an-

setzt und schließlich die Steigerung konsequent bis zum Schluss durchhält.

Schließlich die das Konzert abschließende, mit den eingangs gespielten *Fredegundis*-Fanfaren rahmenartig korrespondierende *Fuga Solemnis* von Schmidt. Auch hier vorerst die suchende Gebärde – sehr langes Orgel-Solo. Eine Posaune gesellt sich dazu, eine zweite, weitere Bläser (Trompeten, Posaunen . . .) Unheimlich die Steigerung bis zu einer *Di-tyrambe non plus ultra*.

Ein, man darf zusammenfassend wohl sagen, bemerkenswerter Abend und zugleich Anlass, dem Andenken des um den Wettbewerb so verdienstvollen Prof. Dr. Rudolf Scholz zu gedenken. Es wäre für ihn, hätt’ er’s erleben dürfen, jedenfalls der bisher schönste Abschlussabend gewesen, eine Krönung seines Bemühens um den Wettbewerb! Ihm war ja das Konzert auch insgeheim gewidmet!

Hugo J. Bonatti



## 40-Jahr-Jubiläum und Abschied

Zwei Urgesteine der Sparkasse Kitzbühel standen kürzlich im Mittelpunkt einer Ehrung. Helmut Krismer feierte das 40-jährige Dienstjubiläum, Anton Söllner wurde in den Ruhestand verabschiedet.

Helmut Krismer erhielt die Auszeichnung der Arbeiter- und Wirtschaftskammer sowie die Sparkassen Ehrennadel in Gold vom Vorstandsvorsitzenden Manfred Krimbacher überreicht. 16 Jahre leitete der Jubilar die Sparkassen-Geschäftsstelle in St. Johann, neun Jahre jene in der Kitzbüheler Vorderstadt, bevor er in das neu geschaffene Sparkasse Business Center wechselte. Sein profundes Wissen und umfangreiches Knowhow kommt dort Kunden aus Freien Berufen zu Gute. In den vier Jahrzehnten begleitete ihn ein massiver Wandel, der vom händisch geführten Kontoblatt zum Elektronik-Banking und einer Vielzahl an unterschiedlichen Produkten und Leistungen für Sparkasse-Kunden führte.

Anton Söllner kam als Quereinsteiger in die Sparkasse. Viel Engagement und Lernbereitschaft ermöglichten ihm mehrere Karrieresprünge, die vom Elektroinstallateur bis zum Leiter der Personalentwicklung führten. Als langjähriger Kundenbetreuer erarbeitete er sich das volle Vertrauen seiner Kunden. Als Trainer und Vortragender war er in ganz Tirol geschätzt, wo er etliche Jahre an der Ausbildung junger Sparkasse-MitarbeiterInnen aktiv mitwirkte. Nach 28 Jahren im Dienste der Sparkasse Kitzbühel bleibt nun mehr Zeit, sich Familie und Hobbies zu widmen.

Es ist ja heutzutage nicht mehr selbstverständlich, dass MitarbeiterInnen so viele Jahre in demselben Betrieb arbeiten. Eines ist jedenfalls sicher: Wenn sich Mitarbeiter so lange Zeit im selben Betrieb wohlfühlen, spricht das für das Betriebsklima und einen respektvollen Umgang miteinander.

Im Bild zu sehen Sparkasse-Vorstandsvorsitzender Manfred Krimbacher mit Helmut Krismer und Anton Söllner (v. l. n. r.).

## Stadtzeitung im Internet

Für interessierte Leser der Stadtzeitung bietet sich auch die Möglichkeit, diese im Internet nachzulesen. Auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel sind alle Ausgaben bis zurück ins Jahr 2001 als digitale Version im pdf-Format abgespeichert. Es ist natürlich auch möglich ganze Ausgaben oder wahlweise nur einzelne Seiten auszudrucken. Die aktuelle Stadtzeitung ist immer auf der Startseite der Homepage [www.kitzbuehel.eu](http://www.kitzbuehel.eu) zu finden. Mit einem Klick darauf kommt man auch in das Archiv der übrigen Ausgaben.



Verein zur Unterstützung  
der Erhaltung  
des Klosters Kitzbühel

### Spendenkonten:

**Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,  
Konto 0000-038208**

**oder**

**Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,  
Konto 523.845**

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.

## ENTSORGUNGSRREFERAT

### Standorte der Mobilen Sammelstelle für Wertstoffe

<b>Montag:</b>	Staudach und Höglrainmühle
<b>Dienstag:</b>	Rennfeld und Faistenbergerweg (neben Gericht)
<b>Mittwoch:</b>	Schattberg und Siedlung Badhaus
<b>Donnerstag:</b>	Stegerwiese und Siedlung Badhaus
<b>Freitag:</b>	Sinwell und Gundhabing

**Jeweils von 7 bis 17 Uhr**

**Es dürfen keine Kartons oder Sperrmüll  
abgelagert werden!!!**

**Weitere Informationen erhalten Sie beim  
Stadtamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat,  
Tel. 62161-33.**





**Christine Schlechter**  
Filiale Kitzbühel Süd  
SchlechterC@sparkasse-kitzbuehel.at

## BEZAUBERnde CHRISTINE VERGIBT TERMINE!

Wir sind für Sie da - auch außerhalb der Geschäftsöffnungszeiten!

**SPARKASSE**   
Kitzbühel

In jeder Beziehung zählen die Menschen.



**Michael Pendl**  
Business Center  
PendlM@sparkasse-kitzbuehel.at

## WEISSER BART - WEISER RAT.

Auf unsere Erfahrung ist Verlass.

**SPARKASSE**   
Kitzbühel

In jeder Beziehung zählen die Menschen.



# rbb Berlin Rundfunk

*Die Frequenz im digitalen Kabel-TV hat sich geändert.*

**Frequenz 474 Mhz  
Kanal S 42**



**STADTWERKE**  
K i t z b ü h e l

*... immer eine Frequenz voraus*

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net



**Strom**



**Wasser**



**Verkehrsbetrieb**



**Kabel-TV, Internet**



**Kanal**





## Spannende Einblicke am Tag des Denkmals

Interessierte aus nah und fern haben am Tag des Denkmals am 30. September die Gelegenheit zu einer Stadtführung wahrgenommen, die teilweise auch „hinter die Kulissen“ Kitzbüheler Bauten führte. Auf den Spuren der Faistenberger erklärte Dr. Wido Sieberer unter anderem die so genannten Gerechtigkeitsbilder im Rathaussaal und gewährte die Pfarre Einblick in den Pfarrhof mit der Hauskapelle im ersten Obergeschoß. Abseits des Generalthemas „Faistenberger“ wurde die Gunst der Stunde genutzt, um Einblick in die derzeit stattfindenden Grabungen im Haus Hinterstadt 28 (Bezirkshauptmannschaft) zu nehmen. Ein umfassender Bericht darüber wird in einer der nächsten Ausgaben von „Stadt Kitzbühel“ erscheinen.

### Führung und Umtrunk am Nationalfeiertag

Anlässlich der Sonderausstellung Egger-Lienz / Walde / Berg ist das Museum Kitzbühel heuer auch am Nationalfeiertag am 26. Oktober von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Die Eintrittskarte berechtigt zugleich zur Teilnahme an der letzten Führung durch die vielbesuchte Ausstellung, die danach nur noch bis 31. Oktober geöffnet ist. Die Führung beginnt um 11 Uhr. Am Nationalfeiertag sind alle Besucher auf einen Umtrunk eingeladen.

### Ausstellungseröffnung Jakob Anton Bucher am 30. November 2012

Schon seit längerem in Vorbereitung ist die nächste Ausstellung im Museum Kitzbühel, die dem Maler Jakob Anton Bucher gewidmet ist. Die Eröffnung findet am 30. November um 19 Uhr statt.



Die Gruppe mit Dr. Sieberer am Kirchenhügel.

Foto: Museum Kitzbühel



### Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,  
Hinterstadt 32  
Tel. +43 (0)5356 67274  
[info@museum-kitzbuehel.at](mailto:info@museum-kitzbuehel.at)  
[www.museum-kitzbuehel.at](http://www.museum-kitzbuehel.at)

### Öffnungszeiten:

bis 31. Oktober 2012  
Di – Fr 10 – 13 Uhr  
Sa 10 – 17 Uhr

1. bis 30. November 2012  
geschlossen  
für Gruppen Öffnung auf  
Anfrage

ab 1. Dezember 2012  
Di – So 10 – 14 Uhr  
Do 14 – 20 Uhr  
Sa 10 – 20 Uhr

### Sonderausstellung bis 31. 10. 2012:

**Egger-Lienz/Walde/Berg  
Über das Land**

### Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 6,00
Gruppen	€ 4,00
Kinder und	
Jugendliche bis 18	frei

### Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer  
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2  
T+F: +43(0)5356/64588  
[stadtarchiv@kitz.net](mailto:stadtarchiv@kitz.net)



# Gesunder Urlaub im Land der Berge

Von Dkfm. Dr. Josef Ziepl

Von den über 500 Millionen Europäern leben schon weit mehr als die Hälfte in städtischen und industriellen Ballungszentren. Dass ein Großteil dieser Mitbürger den schlechten bis gesundheitsgefährdeten Umweltbedingungen, wenigstens einmal im Jahr, entfliehen will ist nicht nur mehr als verständlich, sondern durch Forschungsinstitute wie

- der Universität in Trier Deutschland,
  - der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen F.U.R. Deutschland
  - dem Ludwig Boltzmann Institut für angewandte Sportpsychologie und Freizeit-Pädagogik Wien
- erwiesen und von der forschenden und praktizierenden Medizin bestätigt.



*Der Autor war 25 Jahre lang Direktor des Kitzbüheler Tourismusverbandes und ist Gründer der Alpenschule in Westendorf.*

Aufgrund des riesigen Kapitaleinsatzes im weltweiten Ringen um den Gast gelingt es der Konkurrenz nach wie vor erholungsbedürftige Menschen in Millionenströme fehlzuleiten obwohl, wie die Tourismusfakultät der Universität in Trier feststellt, Länder mit einem gemäßigten Klima, insbesondere für den SOMMER-URLAUB als Destination bereits jetzt und noch mehr in naher Zukunft große Bedeutung und Chancen erlangen werden. Als besonders begünstigt werden die ALPEN-Gebiete herausgehoben.

Das gemäßigte GESUND- und Erholungsklima das viel Bewegung und Sport erlaubt und durch die kühleren Nächte den erholsamen Schlaf fördert hängt natürlich von der geographischen Breite und der entsprechenden Seehöhe ab. Diese Voraussetzungen, gepaart mit unseren bergbäuerlichen Kultur- und gesunden Naturlandschaften besitzt Österreich in reichem Masse.

Die Wetterkapriolen, über die wir uns öfter ärgern wie unsere das Bergklima suchenden und genießen Gäste, sind eben Teil des Reizklimas.

DAS BERG- ERHOLUNGS- SPORT- und KULTURLAND „Österreich“ sollte als Gesundland noch mehr gepriesen und angeboten werden. Das kann nur durch ein objektives, wissenschaftlich hieb- und

stichfest abgesichertes GUTACHTEN geschehen. Zu diesem Zwecke sollte die im deutschen Sprachraum von mindestens 120 Millionen Bürgern bekannteste „FACH-PERSONLICHKEIT“ für die medizinische Ausarbeitung einer entsprechenden EXPERTISE gewonnen werden und diese vor allem in Englisch aber auch in anderen wichtigen Sprachen übersetzt werden.

Dazu müsste das GUTACHTEN in einer verständlichen KURZFASSUNG in jedem Prospekt der Österreich Werbung, der Landes-Regionen- und Orts-Prospekte, in jedem Hausprospekt und wenn möglich auch auf dem Geschäftspapier von Unternehmungen unter „ÖSTERREICH-BERGLAND-GESUNDLAND-SPORTLAND-URLAUBS-LAND“ angeführt werden.

Allerdings sollten wir auch infrastrukturell aufrüsten, das heißt, in Talschaften und Regionen zentral ganz große, den internationalen Erfordernissen entsprechende „GANZJAHRES-ALLWETTER-ERLEBNIS-ZENTREN“ errichten, mit Indoor- und Outdoor-Swimmingpools, Wellness- und Finesseinrichtungen, Kindergarten, Spielwiesen, Kegelbahnen, Kino, Buffet-Kaffeehaus usw., verbunden mit einem in der GÄSTEKARTE festgehaltenen Shuttle-Bus.

Eine einzelne Gemeinde wird dazu nicht in der Lage sein, aber wenn in einer Betriebsgesellschaft mehrere Gemeinden, Tourismusverbände und private Investoren anteilig inkludiert wären könnte, aufgrund des Potenzials an Gästen und Einheimischen, die das Offert zu gleichen, einheitlichen, fairen Konditionen in Anspruch nehmen können, ein derartiger Betrieb rentabel zu führen sein.

Wenn wir an einem Strang ziehen können wir als ERHOLUNGS- und SPORTLAND erfolgreich bleiben, weil dann diese, unsere Botschaft Jahr für Jahr millionenfach in die Welt hinausgehen würde. Dann wird es für uns Österreicher leichter der Welt zu sagen wie schön und wie gesund das LAND der BERGE ist.

## IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.

